

## LOKALES



Anhand dieser alten Wiege aus dem Fundus des Museums verdeutlichte Restauratorin Isolde Zipperer Vorgehensweise und Beachtenswertes bei der Restauration alter Holzgegenstände. Die Restaurierungsexperten des Museumsvereins waren ganz begeistert. V.l.n.r.: Wolfgang Spiekermann, Peter Rohwedder, Walter Kork, Norbert Welpot, Klemens Otte und Heinrich Humber. kdk-fotos

# Museumsexperten kamen ins Staunen

Restauratorin Isolde Zipperer zu Besuch im Museum – Mitgliederversammlung am Freitag

Im Griesheimer Museum in der Groß-Gerauer Straße schlummert so mancher Schatz, der auf seine Entdeckung wartet. Sei es ein alter Stuhl, der eine weite Reise gemacht hat, oder eine abenteuerliche Geschichte erzählen könnte, sei es ein Bild, das in früheren Zeiten als Meisterwerk gegolten hätte oder seien es einfach nur alte Habseligkeiten von Griesheimer Speichern oder aus Kellern, die ihre Besitzer dem Museumsverein geschenkt haben, damit man dort das alte Leben in dem einstigen Dorf dokumentieren und in Ausstellungen nachstellen kann.

Die meisten Artefakte müssen natürlich aufbereitet werden, und dazu haben sich im Museumsverein Gruppen zusammengefunden, die gemeinsam anpacken. Da gibt es die Schreinergruppe, eine Arbeitsgruppe für die Ausstellungen oder die Dienstagsgruppe, deren Mitglieder, wie der Name schon sagt, immer dienstags zusammenkommen und dem Museumsverein ihre Fertigkeiten zur Verfügung stellen.

Doch wie restauriert man einen alten Stuhl? Was ist bei der Aufbereitung einer alten Kommode zu beachten? Um Antworten auf diese Fragen zu bekommen, hatte der Museumsverein Anfang März die Restauratorin Isolde Zipperer zu einem Vortragsvormittag in die Museumsschenke eingeladen. Die beliebte es indes nicht nur bei rhetorischen Erklärungen, sondern zeigte auch an Beispielen, worauf bei den Arbeiten in



Was ist bei der Restaurierung eines alten Stuhls zu beachten? Restauratorin Isolde Zipperer (rechts) zeigte das sehr anschaulich. Im Hintergrund die Museumsvereinsmitglieder und Dienstagsgruppenschaffler Werner Steudtner, Günter Metzger und Peter Krauter.



Georg Braun arbeitet mit einem Reinigungsschwamm auf Holz. Uta Manja-Abel schaut interessiert zu.

einem Museum zu achten ist. Die Vereinsmitglieder, so viel vorweg, waren ganz begeistert. Zipperers Besuch war ein voller Erfolg.

Die Restauratorin zeigte am Beispiel eines Stuhles aus der Zeit zwischen 1880 und 1900, wie man bei einer abgebrochenen Lehne vorgeht. An einer Wiege aus der Zeit um 1820 zeigte Zipperer, wie und woran man verschiedene Holzarten erkennen kann, die der Künstler seinerzeit verwendet hat. Bei der Wiege war Nadelholz, Obstbaumholz und Nussbaumholz verwendet worden. Da man die einzelnen Bauteile zu dieser Zeit miteinander verzapft hatte, im Museumsstück aber auch Nägel zu finden waren, schloss Zipperer, dass hier bereits in früheren Zeiten Reparaturen vorgenommen wurden. An den Schnittstellen der einzelnen Bauteile erkannte die Restauratorin auch, dass hier mit einer Handsäge gearbeitet worden war.

Doch nicht alles, was alt aussieht, muss tatsächlich aufbereitet werden. Bei manchen Sachen sei es eindeutig besser, gar nicht erst Hand anzulegen, sondern die guten Stücke, so wie sie heute sind, in die Asservatenkammer zu stellen und für eine mögliche Ausstellung einfach in diesem Zustand zu belassen.

Zipperers Besuch hat den Museumsverein überzeugt, weitere solcher Vorträge von ausgewiesenen Fachleuten zu organisieren. Die entsprechenden Räumlichkeiten stehen ja zur Verfügung. pg



Interessierte Runde beim Besuch der Restauratorin Isolde Zipperer in der Museumsschenke. Rechts neben der Referentin mit dem roten Pullover Georg Funk, der Vorsitzende des Museumsvereins.